

# Saale-Beitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Inzerate

werden pro Spalte oberer Rand mit 20 Pf., für 2 Spalten mit 30 Pf., und in der Expedition, von unseren Annoncenstellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Resten pro Seite 40 Pf.

Er erscheint täglich mit Ausnahme der Sonnt. u. Feiertage.

Abonnement

für Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf., 2 monatlich 1 M. 67 Pf., 1 monatlich 64 Pf., etc. Belegungen werden von allen Reichs-Postämtern angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich: S. W. Dr. M. Voß in Halle.

Siebenther Jahrgang.

Nr. 21.

Halle a. d. Saale, Freitag den 26. Januar

1883.

## Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf die Saale-Beitung für die Monate Februar und März werden von allen Reichs-Postämtern zum Preise von 1 M. 67 Pf. angenommen.

### Die Expedition.

### D. V. K. Das Projekt einer Kohlensteuer.

Die Leipziger „Grenzboten“ brachten kürzlich einen Artikel, welcher das Projekt einer Kohlensteuer diskutierte und mit einigen, allerdings recht sonderbaren Gründen für die Besteuerung dieses uns unentbehrlichen Holzstoffes eintrat. Bei dem ziemlich nahen Verhältnisse, welche man zwischen diesem Journal und der Umgebung des Herrn Reichsfiskuslers allgemein vermutet, konnte es nicht fehlen, daß sich die Presse sogleich dieses Stoffes bemächtigte, und wir haben denn auch eine ganze Anzahl von Artikeln zu Gesicht bekommen, welche indeß alle mehr oder weniger energisch gegen das neue Steuer-Projekt aufgetreten sind.

Wir selbst müssen gestehen, uns unter allen Steuerformen für eine Besteuerung der Kohle am wenigsten erwärmen zu können. Die Idee ist offenbar dem Zwecke eines sehr sorgfältigen Agavars entzogen, \* dem es nicht genug ist, unserer Forstwirtschaft durch ziemlich bedeutende Holzpreise aufzuheben, sondern der auch gleich dem Holz, insbesondere dem Brennholz zu seinem früheren Verbrauch verfallen will und deshalb bei dem denselben konkurrierende Kohle mit einer, natürlich recht ergebigen Steuer belasten möchte. Eine Kohlensteuer hat allerdings auf den ersten Blick und insbesondere nach der steuerrechtlichen Seite hin viel Plausibles an sich, denn Kohle ist heute ein allgemeiner und überaus bedeutender Konsum-Artikel, der ohne Zweifel sehr erhebliche Einnahmen bringen würde und die Erhebung der Steuer könnte sehr leicht und ohne viele Kosten an den Produktions-Orten bewirkt werden. Aber umsonst Bedenken stellen sich dem Projekt von wirtschaftlichen und ethischen Gesichtspunkten entgegen und wir glauben, daß letztere in diesem Falle immer den Ausschlag geben werden.

Betrachten wir nämlich die Wirkungen der Kohlensteuer zunächst bei dem einzelnen Konsumenten, der dieses Material zum Hausbrand verwendet, so sieht uns gerade dieselbe nicht allein das Argument zur Seite, daß der arme Mann durch eine Kohlensteuer bedeutend härter getroffen werden würde als der wohlhabende und reiche, sondern wir würden auch, was vielleicht noch in's Gewicht fällt, getrieben machen können, daß eine Kohlensteuer infolge der verschiedenen klimatischen Verhältnisse ganz verschiedene Belastungen würde und wie die Dinge liegen, wären es gerade unsere armen Provinzen, welche durch die Kohlensteuer am meisten bedrückt werden würden. Es liegen über den Verbrauch an Kohle und anderen Heizstoffen in den einzelnen Provinzen des Landes leider keine zuverlässigen Daten vor, aber selbst dürfte auch ohne solche einleuchten, daß der Holzbedarf in Süd- und Westdeutschland im allgemeinen ein bedeutend geringerer ist als in Mittel-, Nord- und Rheinland und wenn in letzteren Gegenden hat Kohle noch vielfach Holz gebrannt wird, so

müßte eine Kohlensteuer doch jedenfalls auch die Holzpreise in diesen Gegenden erhöhen, was natürlich den Konsumenten in gleichem Maße belasten würde. Die Aufhebungen für Holzbedarf sind überhaupt in unseren nördlichen Provinzen wegen der großen Entfernung der Kohle so bedeutend und die Wichtigkeit intensiver Benutzung ist so auf der Hand liegend, daß eine Kohlensteuer gerade von unserer nördlichen Bevölkerung als überaus drückend empfunden werden würde.

Noch ungleich unbilliger wäre ihre Wirkung aber für unsere gesamte Industrie. Wenn man der Industrie ihr wichtigstes Arbeitsmaterial durch eine Steuer verteuern wollte, so wäre das einfach ein Schlag in's Gesicht unserer nationalen Handelspolitik, welche die Förderung der Industrie auf ihre Fahne geschrieben hat. Man denke nicht, daß man diese Steuer für den Export durch Preisvergrößerungen ungeschädlich machen und damit alle Nachteile derselben beseitigen könnte; die Wirkungen einer solchen Materialsteuer müssen sich auf dem inneren Markt ebenso wie auf dem ausländischen in vielfachen Komplikationen fühlbar machen, wie denn beispielsweise eine ganz neue und bei weitem höhere Normierung aller unserer Einfuhrzölle ihre nächste Folge sein würde. In welcher Richtung letztere aber das handelspolitische Verhalten anderer Länder beeinflussen würde, braucht kaum gesagt zu werden.

Wenn der Autor des in Rede stehenden Grenzboten-Artikels die Kohlensteuer noch damit rechtfertigen will, daß dieselbe der jetzt gebräuchlichsten Beschickung von Brennmaterial Einhalt thun würde, so hat er wohl nicht bedacht, daß die Verminderung des Kohlenverbrauchs den finanziellen Effekt der von ihm vorgeschlagenen Maßregel so ziemlich aufheben würde. Es ist nämlich zu berücksichtigen, daß gegenwärtig die Eisenbahnen aus dem Kohlenverbrauche einen ganz bedeutenden Teil ihrer Einnahmen ziehen und daß die im Lande für die Kohlenbezüge gezahlten Frachten im ganzen vielleicht eine ebenso große Summe ausmachen als der Ursprungswert des Materials selbst beträgt. Tritt nun eine wesentliche Beschränkung der Kohlenbezüge ein, so würde die Einnahme der Staats-Eisenbahnen dadurch erheblich geschmälert werden und der Staatskasse aus der einen Thür abfließen, was man ihr durch die andere zufließen will.

## Politische Uebersicht.

Der „Morning Post“ wird aus Wien vom 21. d. die Mitteilung gemacht, es habe zwischen den Kabinetten von Wien, Berlin und Rom ein lebhaftes Dersprechengeschehen wegen der englischen Vor schläge bezüglich Egyptens statt. Wie es heißt, werde eine identische Note in Antwort auf Carl Crunvillé's Rundschreiben nach London gesandt werden und es werde die Hoffnung gehegt, daß Anstalt mit den anderen Mächten gemeinsam handeln werde. Der deutsche und der italienische Vertreter in Konstantinopel, sagt der Gewährsmann der „Morning Post“, sind instruiert worden, der Porte anzurathen, seine Einwendungen gegen die Ausführung von Anordnungen zu erheben, welche der Zustimmung der Großmächte sicher sind. Es erhebe sich, daß die so viel gerühmte Freiheit des Handels, welche Frankreich nie erlangt, nur dazu dient habe, dessen Nahrung bloßzustellen. Die offenen Manifestationen eines besseren Einverständnisses zwischen Frankreich und der Porte werden für ganz unwichtig gehalten.

Wie die „Agence Havas“ meldet, herrscht im französischen Kabinet Einmüthigkeit bezüglich der Ablehnung des Antrags Floquet, dagegen kein vollständiges Einvernehmen bezüglich der Gesetzentwürfe der Regierung selbst.

mit denen der Kriegsminister Billot und der Marineminister Sauréuberry theilweise nicht einverstanden seien. Die Besatzung, zu welcher der Ministerstab am Mittwoch vormittag im Schloß zusammentrat, dauerte bis mittag. Gutem Vernehmen nach hat das Ministerium nicht demissionirt, daselbe wird vor der Kommission Erklärungen abgeben. Von den meisten Pariser Blättern wird jedoch eine Ministerkrise als bevorstehend angesehen. — Die Kaiserin Eugenie ist Mittwoch früh nach England zurückgereist. — Ein Telegramm der St. James Gazette aus Loulon berichtet, daß das Kriegsschiff „Flora“, die Flotte des Admirals Pierre tragend, in Verfechtung gesetzt worden ist, um auf Befehl ausgedehnt nach Madagaskar in See zu stechen. Weiter wird angegeben, daß die Instruktionen zur Nachführung des Admirals bereits ausgearbeitet werden, woraus hervorgeht, daß Frankreich seine Ansprüche auf Madagaskar noch nicht aufgegeben hat.

Aus Wien wird vom 24. d. gemeldet: Der russische Minister des Auswärtigen v. Giers ist hier eingetroffen und von dem russischen Botschafter Kobakov, dem Personal der Botschaft, dem Fürsten Urusloff und dem Grafen v. d. Osten-Sacken empfangen worden. Der Empfang durch den Kaiser ist für morgen anberaumt. Heute nachmittag besuchte v. Giers den Minister des Auswärtigen Grafen v. Kalnoky und empfing dessen Gegenbesuch. Herr v. Giers beabsichtigt, sich drei Tage in Wien aufzuhalten und über Barschau nach Petersburg zurückzukehren. — Die Konferenz der österreichischen Eisenbahnen beschloß, die Zustirk der preussischen Staatsbahnenverwaltung dahin zu beantworten, daß die vorgelegten Grundzüge als Basis weiterer Verhandlungen acceptirt werden. — Wie der „Neuen Freien Presse“ aus Götting gemeldet wird, treffen der Graf und die Gräfin Chambord Vorbereitungen zur Abreise; wie es heißt, würden sich dieselben nach Italien begeben. — Das neueste Unterhaus begann am Mittwoch die Berathung des Budgetgesetzentwurfs.

Aus Konstantinopel wird dem Reuter'schen Bureau unter dem 22. d. telegraphirt: Es wurde ein Kaiser. Trübe veröffentlicht, welcher den Bau einer Spezial-Station in der Vorstadt Babadagh anhebt, die als Verbindungslinie am Bosporus für die deutsche Botschaft dienen soll. Auch für eine Straße nach dem Landungsplatz angelegt werden. Ferner wird der Ertrag eines anderen Trabs binnen kurzem erwartet, der die Regelung der Ansprüche deutscher Unterthanen in der Türkei zum Zweck hat.

Der König von Spanien empfing am Dienstag Deputationen der obersten Staatsbehörden und machte denselben von der Verlobung der Infantin della Paz mit dem Prinzen Ludwig Ferdinand von Baiern offizielle Mitteilung.

Die italienische Justiz hat in der Affaire Valeriani ihr Urtheil gesprochen. Dasselbe verhängt über den Angezweifelten des österreichisch-ungarischen Diplomaten eine dreijährige Gefängnisstrafe. Uebrigens wird die Irredentisten-Partei gut thun, sich bei etwaigen künftigen Gelegenheiten eines würdigeren Vertreters zu bedienen, denn das Behalten dieses Burschens, das nicht einmal den Muth hatte, seine Sache vor Gericht zu vertreten, wirft kein imponirendes Licht auf die Irredenterei.

Aus Dublin wird vom 24. d. gemeldet: In dem Staatsprozeß gegen Davitt, das Parlamentsmitglied Healy und Quinn ist heute das Urtheil gesprochen worden. Alle drei Angeklagte sind der aufrührerischen Idee, geeignet, zum Bürgerkrieg aufzureizen, schuldig befunden und verurtheilt,

[14]

## Auf dem Rosenhof.

Erzählung von H. M. . . .

(Schluß.)

Der Krieg 70/71 weckte keine blutige große Fabel. Aus allen Gauen des weiten Deutschlands waren begeisterte Scharen herbeigekommen, Blut und Leben für das heilige Vaterland einzusetzen, und Mütter und Gattinnen, Schwelmer und Kinder vor dem heransürmenden Feinde zu schützen. Still war es in den Städten, stiller noch auf den Dörfern. In Heiligenschein jamm sah's die aus, als habe ein plötzliches, großes Sterbenfall die gesamte männliche Bevölkerung hinweggerafft. Ja, sie waren alle hinausgezogen, die frischen, schneidenden Mäner, die eben erst sich die Liebe gefreit, oder denen der Erstgeborene noch zappelnd in der Wiege lag. Wann kamen sie wieder, und kamen sie überhaupt?

Das Wirthshaus zum „Kranzknig“ sah' jetzt täglich viele Gäste. Dort lagen die Zeitungen aus, die die Heiligenselder bisher kaum angefaßt, nach denen aber jetzt eifrige Nachfrager war; drin war's zu lesen wie's auf dem Kriegsgeschäftsplan stand, wann eine Schlacht geschlagen und wer dabei gefallen, wer schwer, wer leicht verwundet worden. Da fanden sie gedrängt in der Schänke, bleich und ältlich, die alten verschrumpten Männern und Weibern, die jungen Frauen und Töchter und rüßten sich das Blut aus den Händen. Und fanden sich wirklich die geliebten Namen, so war das Weinen und Jammer schier überhandnehmend mitanzusehen.

Die Bäuerin vom Rosenhof schickte keinen Tag im Kranzknig. Sie war immer die erste, die das Blatt schaute, so bleich, so angstvoll, als lese sie sich den Tod oder das Leben heraus. Ach, der um den sie bangte, war ihr ja doch verloren, so oder so. Wäre er als ihr erklärter Bräutigam, als ihr Gemann in den Krieg gezogen, sie hätte sich wohl auch gebührt, doch nicht so wie jetzt. Ihr wäre immer die Erinnerung an eine, wenn auch kurze, so doch überaus glücklich selige Zeit, an einen Abschied geliebten. So blieb ihr nichts, als das Gedanken an jene Scheidung im Garten des Wirthshaus und was bitter genug. Tag und Nacht nagte der

Vorwurf in ihr: Du bist schuld dran, daß ihr im Jorn, nicht in Liebe schiedet.

Der Hansel hatte damals große Augen gemacht, als er alles erfahren. Er wollte die Hände nimmermehr als Bäuerin anerkennen und seinen Herzog, sein Braut nicht ziehen lassen. Der Verleg, heimlich dem Hofen. In die Stadt zurück wollte er, in seinem Handwerk Arbeit finden und sich so rechtlich ernähren. Da kam der Krieg, und das war ihm ganz lieb, es lag ihm nicht eben gerade viel mehr am Leben.

Käthe hatte dem Alten auf seine Frage, warum aus ihr und dem Franzel kein Paar geworden, alles geantwortet. In hellein Jorn hatte Hansel geantwortet: Da schlag doch gleich ein Dornwetter flatterst drein! Thut unter Herzog Wunder und gibt Dir richtig die Sonne in den Suppenmaß, und Du undankbare Kreatur verläßt' sie wieder mit deiner Dummheit. Ja, dumm bist, rechtschaffen dumm, Käthe, mit für zwei Kreuzer hast Verstand da unter Deinem roten Haar. Wenn dem Franzel wirklich nur um den Hof, um das gut' Leben und sicher Blätle war zu thun gewesen, nachher hät' er den Schreibebrief vom Vaidacher selig wohl verbrannt und Dir gar nit geiget. Es wüßte ja Keiner drum, 's hätte ja kein Haßr danach geträgt. Ja, jetzt hilft das Greinen nit, jetzt löst die Bräut' nur aus, die Du Dir angüthst nit.

Darauf hatte Käthe freilich keine Antwort sondern nur Thränen. Daran hatte sie in ihrer Heiligkeit gar nicht gedacht, so und es war doch so klar — so klar, es lag doch geradezu auf der Hand.

Und nun war er fort, im Krieg, heute, morgen schon konnte ihn eine feindliche Kugel hinrichten. Denn doch für Käthe eine Nacht an, die kein Sonnenstrahl je mehr erhelle.

In den „Kranzknig“ rannte heute Jung und Alt. Eine große Schlacht sei geschlagen, viele seien gefallen, sehr viele. Käthe war wieder die erste am Flag.

„Da ist auch einer hin, an dem Du nit schon gefandelt hast, Rosenbäuerin,“ redete sie der Wirth an.

„Wer . . . wer?“ stöhnte Käthe und die Angst stierte ihr aus dem Auge. Sie dachte ja nur an den Franz.

„Nun der Anselm der im verwichenen Jahr' wegen Deiner hat Augenfinst' werden müssen.“

Fast hätte Käthe einen Freudenschein ausgestoßen. „Der,

mir der! Und sonst ist kein Bekannter g'fallen oder verwundet?“

„Der Franz hat einen Schuß in den Arm. Es steht auch noch ein Bekannter von ihm drin. Wies selber.“

„Heilige Mutter! Und das sagt jetzt nit! Her mit dem Blatt, Kranzknig.“

Da stand es schwarz auf weiß, doch nicht in der Todten- oder Vermundtenliste, nein, ganz extra gedruckt: daß der Franz Leibacher vom \*\*\* Regiment, aus Heiligensfeld im Schwarzwalde gedürt, sich bei einem dort und dort staltgehabten Gefecht durch glänzende Tapferkeit ausgezeichnet. So habe er u. a. die Fahne seines Regiments selbst da nicht sinken lassen, als ihm ein Schuß den Arm erschmettert. Dem braven Soldaten sei das Eiserne Kreuz verliehen; er liege im \*\*\* Lazareth und werde wohl kaum mehr am Feldzug theilnehmen können, da der Arm im günstigsten Falle für Lebenszeit steif bleibe.

Die Nachricht brachte Käthe dem Hansel nicht fliegend, nicht weinend, sondern wie verklärt. Es war, als habe sie selbst einen Orden bekommen.

„Ja, reiß' noch heut' nach \*\*\* den Franzel schaff' ich her, ich hab' ihn einmal schon dem Tod abgesehen, Gott wird auch ein zweil' Mal beschiden. Der Franz kam nitgeden g'und werden wie daheim auf dem Rosenhof.“

Umsonst gab Hansel sich alle Mühe, er doch ein jung's Weib wie Du, allein in Feindes Land. Du verläßt' das Kranzknig'sch ja nit einmal, Du kennst' Dich ja da nit aus.“ Zuerstschlich sie Käthe zur Antwort: „Unser Herrgott wird mich führen! Schwäg' was Du willst, Hansel, die Bäuerin vom Rosenhof thut doch, was ihr Herz ihr rüth.“

Von der Reife nach Wälschland den Käthe wohl noch mal ihren Entschluß zu erzählen mußte. Sie hatte seine Abnung, welchen Weg sie einschlagen wüßte, um in die Stadt zu gelangen, wo Franz sich befand. Aber rekonult wie keine zweite, ohne Furcht, zag und ausbrechend, fragte sie sich durch. „Oft mußte sie tagelang an einem Orte liegen bleiben, weil der Verkehr um des Militärtransportes willen stockte. Zweimal gelang es ihr, sich im Einverständnis mit dem Conductor, den sie ein paar Guldenstücke in die Hand drückte, in einen





Die Ausgaben nicht gemacht worden sind, auch Herr Koteler...  
\* **Salle, 24. Jan.** Am Dienstag mittig gelang es dem Zugeliebten und Hofmeister...  
\* **Salle, 25. Jan.** Der hiesige Dozent an der Universität...

**Die Ausgabenergebnisse über die Katastrophe**...  
\* **Salle, 25. Jan.** Der hiesige Dozent an der Universität...

**Wetterbericht**...  
\* **Salle, 25. Jan.** Der hiesige Dozent an der Universität...

**Universitäts-Nachrichten.**  
\* **Salle, 25. Jan.** Der hiesige Dozent an der Universität...

**Vermishtes.**  
\* **Salle, 25. Jan.** Der hiesige Dozent an der Universität...

**Wetterbericht**...  
\* **Salle, 25. Jan.** Der hiesige Dozent an der Universität...

**Vermishtes.**  
\* **Salle, 25. Jan.** Der hiesige Dozent an der Universität...

**Vermishtes.**  
\* **Salle, 25. Jan.** Der hiesige Dozent an der Universität...

**Vermishtes.**  
\* **Salle, 25. Jan.** Der hiesige Dozent an der Universität...

**Vermishtes.**  
\* **Salle, 25. Jan.** Der hiesige Dozent an der Universität...

**Vermishtes.**  
\* **Salle, 25. Jan.** Der hiesige Dozent an der Universität...

**Vermishtes.**  
\* **Salle, 25. Jan.** Der hiesige Dozent an der Universität...

**Vermishtes.**  
\* **Salle, 25. Jan.** Der hiesige Dozent an der Universität...

**Vermishtes.**  
\* **Salle, 25. Jan.** Der hiesige Dozent an der Universität...

**Vermishtes.**  
\* **Salle, 25. Jan.** Der hiesige Dozent an der Universität...

**Vermishtes.**  
\* **Salle, 25. Jan.** Der hiesige Dozent an der Universität...

**Vermishtes.**  
\* **Salle, 25. Jan.** Der hiesige Dozent an der Universität...

**Vermishtes.**  
\* **Salle, 25. Jan.** Der hiesige Dozent an der Universität...

**Vermishtes.**  
\* **Salle, 25. Jan.** Der hiesige Dozent an der Universität...

**Vermishtes.**  
\* **Salle, 25. Jan.** Der hiesige Dozent an der Universität...

**Vermishtes.**  
\* **Salle, 25. Jan.** Der hiesige Dozent an der Universität...

**Vermishtes.**  
\* **Salle, 25. Jan.** Der hiesige Dozent an der Universität...

**Vermishtes.**  
\* **Salle, 25. Jan.** Der hiesige Dozent an der Universität...

**Vermishtes.**  
\* **Salle, 25. Jan.** Der hiesige Dozent an der Universität...

**Vermishtes.**  
\* **Salle, 25. Jan.** Der hiesige Dozent an der Universität...

**Vermishtes.**  
\* **Salle, 25. Jan.** Der hiesige Dozent an der Universität...

**Vermishtes.**  
\* **Salle, 25. Jan.** Der hiesige Dozent an der Universität...

Stofffedern das Bld. von 80 & fertige Betten (Ober-, Unterbett und Pfissen) genähte Zuletzts zum sofortigen empfehle S. Bucky's Special- Mattheussaffe bis zu den feinsten, von 21.00 bis zu den feinsten, Füllen Geschäft, Erbd. Poststr.

# Roben knappen Maasses

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Brüderstrasse 18—20.

**Richard Voss.**

D. R. Patent.  
Einfache und billigste Betriebskraft für das Kleingewerbe, Druckereien, Fleischeren, Kaffeebrenner, Pumpen etc.  
**Gasmotor** ohne Wasserkühlung, viel verbesserter Construction.  
Auf Probe und unter Garantie von **Buss, Sembart & Co. MÄDDEBURG (Friedrichstadt).**  
Tüchtige Vertreter gesucht.  
Dandrollwagen, Granitstufe (6'1) zu verf. Wertheburgerstraße 41.



**Chocoladen und Cacaos**  
von Ph. Suchardt in Neuchâtel,  
E. Menier in Paris, London und New-York,  
J. G. Hauswaldt in Magdeburg und  
C. J. van Houten & Zoon in Weesp,  
sowie

## Chocolade-Pralinés

eigener Fabrik.  
mit Ananäs, Pfirsich, Erdbeers, Himbeers und  
Vanille-Creme, sowie Marzipan, Nuss, Mandel- und  
Kougat-Füllung  
solte ich zur gefälligen Abnahme bestens empfehlen.

**A. Krantz.**

**Chinesische Thee's,**  
**Engl. Bisquite und Waffeln,**  
Französ. Liqueure,  
Gingemachte Früchte u. s. w.

bei **A. Krantz.**

## Frenkel & Poetsch,

Bank- und Wechsel-Geschäft,  
Halle a. S. Poststrasse 10.

## Carneval-Kopfbedeckungen

empfehle Papierbandlungen, Restaurationen und größeren Gesellschaften, feinste  
Waare, 15% billiger als Leipziger und Dresdener Firmen.  
**G. E. Krause, Leipzigerstr. 31, am Thurm.**

Prämirt in Vervien auf der internationalen Ausstellung für  
Gesundheitspflege und Nahrungsmittel.  
**Die Lairitz'schen Waldwoll-Produkte,**  
als: Unterseidenen, Unterjacken, Anstrücker, Leib-  
binden, Einlegehosen etc., als better Schutz gegen Er-  
kältungen, sowie Waldwoll-Cell, Spiritus-Watte etc.,  
gegen Nichte und Rheumatismus taubendach bewährt, können  
nicht genug empfohlen werden.  
Alleinverkauf für Halle und Umgegend bei  
**Wachtelstr. Friedrich Arnold.**




## Ulmer Dombau-Loose

sind wieder eingetroffen und empfehlen solche à 3 A 30 & Steinbrecher  
& Jasper, sowie J. Barch & Co.

## Ulmer Münsterbau-Lotterie.

Ziehung am 19., 20., 21., 22. Februar l. J.  
In Folge der vielen Anfragen erlauben wir uns hierdurch ergebenst  
anzugeben, daß die Loose bei und nun veräußert sind.  
**Die General-Agentur.**  
H. Klemm. Gebrüder Schultes.

## Pension.

Ich beabsichtige zu Otern ein Pensionat zu gründen. Junge  
Mädchen, welche die hiesigen Schulen besuchen, finden ein freundliches  
Heim, liebevolle Pflege und gewissenhafte Aufsicht. Fr. Professor  
Taschberg, gr. Märkerstr. 22, Fel. Spilling, Wilhelmstr. 12,  
Der Superintendent Lic. Förster, Halle und Fr. Sanitäts-Rath  
Gründer, Wiersleben, ertheilen gültige Atteste.  
**Clara Lehmann, Halle, Albrechtstr. 14,**  
Nähe der Universitäts-Bibliothek.

Die Petition, Zwecks Aufhebung der Ober-Präsidental-Berord-  
nung vom 18. December 1882 „Sonntagsruhe“, liegt bis Son-  
tag den 28. Januar zur Unterscheidung aus bei den Herren:  
Hch. Werther & Co., am Markt,  
Steinbrecher & Jasper, do.,  
Aug. Apelt, Leibzigerstraße,  
C. A. Krammisch, do.,  
W. G. Beyer, do.,  
Jul. Grunberg, gr. Ulrichstraße,  
M. Bellson, Kleinmücheln,  
Aug. Fiedler, gr. Hansstraße,  
F. W. Fischer, Oberganssch.

## Sonabend den 27. d. M.

freie ich mit meinem zweiten Transport der  
besten Dänischen Arbeitssperde  
in Stundsdorf ein. Stelle selbige einem  
geehrten Publikum unter solchen Preisen  
zum Verkauf aus.  
Werdehändler **Baldast** ist beauftragt, während meiner Abwesenheit in  
meinen Namen Geschäfte für mich abzuwickeln.  
Prima Qualität und reelle Bedienung wird garantiert.  
**Börbig.** **Fr. Backhaus.**




Unser Comptoir und Verkaufslokal befinden sich  
große Steinstraße 17  
gegenüber der „Stadt Hamburg“.  
**Bielefelder Nähmaschinenfabrik Carl Schmidt & Hengstenberg.**

Hierdurch beehre ich mich die ergebene Anzele zu machen, dass  
ich am heutigen Tage unter der Firma:

## Adolf Hartmann

hier am Platze, Leipziger-Str. 27, im Hause des Herrn C. H. Spierling,

## Seiden-, Manufactur- u. Modewaaren-Geschäft

eröffnet habe. Ich halte mein Unternehmen angelegentlichst empfohlen  
und verspreche bei strengster Reellität billige Preise.

Halle a/S., den 23. Januar 1883. Hochachtungsvoll

**Adolf Hartmann.**

## Unterlagstoffe

garantirt wasserdicht, in Gummi, Oelstuch, Watofenn in den verschiedensten Breiten  
inert preiswerth.

Markt 13. **Friedrich Arnold.**

## Für österreichisch-ungar. Werthe

ist einzig und allein nur die

## WIENER BÖRSE:

in a g e b e n ! Prospecte hierüber senden wir auf Ver-  
langen gratis und franco zu. Wir haben in denselben aus-  
führlich alle die Vortheile erklärt, die einer, in solchen  
Lägen an fremden (außer-österreichischen) Börsen unter-  
nommenen Speculation anhaften — und die Vortheile  
sowie deren rasche Ausnützung dargelegt, welche in solchen  
Werthen durch Operationen an der Wiener Börse erzielt werden.  
Für jede Begehung in den hiesigen Breiten können wir mit Sicherheit  
erproben u. so den Informationen u. weitgehenden U. -stufen (nach  
genü. Information) von u. zu, die erste u. anerkannt beste  
Durchführung aller Operationen in Oesterr. -Ländern.  
In Wägen liegt der Speculation: Circular u. Anleihen (franco)  
Reine Besondere: Wechsel-Banknoten der Bank u.  
Verleihen (franco) u. s. w., sowie inaherliche Wechsel (franco) u.  
Tauschoperationen (franco) u. s. w., die erste u. anerkannt beste  
Durchführung aller Operationen in Oesterr. -Ländern.  
Tauschoperationen  
mit franco, Franco u. Remittent, Franco. — Garantie durch  
BANK U. S. W. (Lohnen) 15.  
Schonung 15.

Prospecte der Anstalt kostenfrei!  
**!! Unterricht !!**  
Vollständige und gründliche  
Ausbildung.  
Buchführung, Comtoirarb.,  
Correspondenz, Schön-Schrift,  
Rechnen, Stenographie,  
Französisch, Englisch.  
Privat-Handels-Lehr-Anstalt  
Herrn. Kührne, Halle a/S.,  
gr. Ulrichstr. 35 l.  
Man verlange Prospect.  
Gegründet 1871.

**Naundorf bReideburg.**  
Zur Tanzmusik Sonntag den  
28. Januar ladet freundlichst ein  
F. Hewald.

**Merbitz.**  
Sonntag d. 28. Jan.  
großer Volks-Mas-  
tenball, wozu freunds-  
lich einladet  
F. Sauer.  
Masten sind im Lo-  
cale zu haben.



**Generalsversammlung**  
der Schneider-Zerbecke Montag  
den 29. Jan. Nachmittags 3 Uhr  
in der Restauration Köppler Brunnen.  
Tages-Ordnung:  
Jahresbericht und Rechnungslegung,  
Vorstandswahl.  
Der Vorstand.

**Familien-Nachricht.**  
Seit früh 8 1/2 Uhr wurde ich durch  
Gottes unerwartlichem Rathschick  
in dieser Welt mein lieber Mann, unter  
guter Bruder und Schwager, der  
Mühenbefähiger **Wilhelm Schramm**  
zu Otrau, durch den Tod entziehen.  
Um stille Theilnahme bitten  
Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet von der neuen  
Kirch Freitag Nachmittag um 2 1/2  
Uhr statt.  
Für den Interentheil verantwortlich,  
H. König in Halle.  
Expedition: Neue Promenade 1.  
Mit Beilagen.

Halle, Mittwoch den 31. Januar Abends 7 Uhr  
im Saale des Stadtschützenhauses  
**Artôt-Padilla-Concert.**

Sperrplätze à 2.50 A, nichtnummerirte Plätze 1 A 50 A, sind in  
der Musikalienhandlung von **H. Karmrodt**, Barfüßerstrasse 19, zu haben.

## Theatralischer Verein „Rheingold“.

Freitag den 26. Januar 1883  
**Wohlthätigkeits-Vorstellung und Concert**  
zum Besten der Ueberschwemmten im Saalthale  
im Saale des „Neuen Theaters“.  
Zur Aufführung gelangt:  
**Lenore.**  
Baterländisches Schauspiel mit Gesang in 3 Akten von C. v. Hofst.  
Concert von der Capelle des Herrn Musikdirector Halle.  
Billets sind zu haben bei den Herren **Steinbrecher & Jasper**, am  
Markt und Einfuhrstr. **C. H. Spierling**, Leipzigerstr., Ede der Poststraße  
und **B. Rosenblatt**, Schmeerstraße 13, sowie Abends an der Kasse.

**Verein Veneda.**  
Den Mitgliedern und Freunden zur Nachricht, daß  
unser **Masken-Ball** Sonntag den 28. Januar  
1883 in „Hesse's Gesellschafts-Haus“ zu  
Giebichenheim stattfindet. Der Vorstand.  
Masken sind im Lokal zu haben.




Halle. Druck und Verlag von Otto Gendel.